

Tote Kuh auf Weide in Wippingen von Wolf getötet

Ergebnis der Untersuchung liegt vor

Christian Belling

WIPPINGEN / HANNOVER Fünf Wochen nach dem Riss einer Kuh auf einer Weide in Wippingen herrscht Klarheit: Ein Wolf hat das 800 Kilogramm schwere Tier getötet.

„Es war ein Wolf“, teilt Matthias Eichler, stellvertretender Pressesprecher des niedersächsischen Umweltministeriums, gestern auf Anfrage unserer Redaktion mit. Weiter unklar sei Eichler zufolge nach der DNA-Analyse aber, ob das Tier zum Rudel Herzlake oder dem Rudel Werlte gehört.

Der Tod der tragenden Kuh in Wippingen hatte das Emsland aufgeschreckt. Nur wenige Meter von der Hofstelle sowie dem Wohnhaus entfernt, hatte Landwirt Johannes Hempen Ende Mai die 800 Kilogramm schwere Kuh auf der Weide tot aufgefunden. Vieles deutete auf einen Angriff mehrerer Wölfe hin. Zwar bestätigte Wolfsberater Björn Wicks dies nicht zu einhundert Prozent, er verwies aber auf mehrere Wolfsbeobachtungen in Renkenberge und Wippingen in den vergangenen Wochen. Er war am sel-



Mit schweren Verletzungen wurde Ende Mai diese Kuh auf einer Weide in Wippingen tot aufgefunden.

Foto: Christian Belling

ben Tag noch in Wippingen, um Proben zu nehmen und Spuren zu sichern. Dass im Emsland eine Kuh gerissen wurde, bezeichnete Wicks als eine neue Qualität, auf die er gerne verzichtet hätte.

Die Wolfssichtungen unweit von Wohnbebauungen nahmen die Gemeinde Renkenberge und die Samtgemeinde Lathen zum Anlass, einen Appell an Landesumweltminister Olaf Lies (SPD) zu richten. In einem Brief an den Ressortchef machten die Verantwortlichen ihre Bedenken deutlich und fordern Lies auf, im Hinblick auf die bisherige Wolfsstrategie des Landes Niedersachsen in den vergangenen

Jahren „zeitnah eine Anpassung der landesweiten Vorgehensweise umzusetzen“.

Konkret: eine Absenkung des Schutzniveaus für Wölfe, damit so gezielte Entnahmen und Bestandsreduzierungen möglich werden. Lies zeigte Verständnis für die Unruhe vor Ort. „Die Häufung der Fälle ist beunruhigend, und die Verunsicherung, die das vor Ort auslöst, ist absolut nachvollziehbar“, teilte der Umweltminister Anfang Juni auf Anfrage unserer Redaktion mit.

In den folgenden Tagen wurden in Wippingen Unterschriften für einen Wolf-Abschuss gesammelt. Mitte Juni überreichte Land-

wirt Hempen einen Ordner mit insgesamt 3508 Unterschriften an Landrat Marc-André Burgdorf. An einer Demonstration, bei der Forderungen nach einem Wolfsmanagement gestellt wurden, nahmen einen Tag nach der Übergabe der Unterschriften 600 Teilnehmer in Wippingen teil.

Nur wenige Tage vor dem Riss der Kuh in Wippingen ist in Oberlangen ein Pferd tot aufgefunden worden. Ob dafür auch ein Wolf verantwortlich ist, kann nach Angaben von Ministeriumssprecher Eichler noch nicht gesagt werden. Die DNA-Analyse in diesem Fall ist nach seinen Worten noch im Gange.